

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 11 (1904)
Heft: 4

Artikel: Das neue geographische Lexikon der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue geographische Lexikon der Schweiz,

herausgegeben von Professor Knapp und Kartograph Borel, unter Assistenz der geographischen Gesellschaft in Neuenburg und einem ganzen Stab von Mitarbeitern (speziell fachliche und lokale Bearbeitung). Neuenburg, im Verlag von Gebr. Attinger, in französischer und deutscher Ausgabe. — Die deutsche Uebersetzung besorgt Bibliothekar Brunner in Zürich. — Preis des ersten Bandes (44 Lieferungen) Fr. 33. — Das ganze Werk ist veranschlagt auf 180 Lieferungen; es sind davon bereits 89 deutsche erschienen (bis zu den Buchstaben Jura).

Wenn irgend ein literarisches Unternehmen in der Schweiz als zeitgemäßes Bedürfnis zu bezeichnen, so ist es dieses umfassende patriotische Werk. Wohl existierten Ortslexika von Sprecher, Luz, Weber und Kenne-Amrhyn, aber einer nach dem andern dieser Autoren erneuerte bloß die Ausgabe des andern, — früherer Plan und Anlage blieben die ursprünglichen — die von Sprecher, und das Werk blieb auf den heutigen Tag bloß ein mächtig großes Buch. Kleine Lokalitäten und geographische Objekte wurden nur mit dem wenig sagenden Ausdrucke Häusergruppe, Bach u. dgl. abgefertigt.

Wer übrigens die Schwierigkeiten, Mühseligkeiten einer solchen, äußerlich wenig dankbaren Arbeit kennt, weiß erst dieselbe, wie sie aus der Erstlingsarbeit eines von Sprecher hervorgieng, zu würdigen und begreift, daß es ohne Fehler und Mängel gar nicht abgehen konnte. Natürlich ist die Autor- und Mitarbeiterschaft für statistische und topische Einzelheiten wieder an die Unterstützung von opferfähigen, gemeinnützig und vaterländisch gesinnten Persönlichkeiten (Beamte, Geistliche, Lehrer u. dgl.) in den einzelnen Gemeinden angewiesen. — Sollte jeder Mitarbeiter für Gewinnung neuester Daten jedes Gehöfte und jede Alpenhütte absuchen müssen, so würde das Unternehmen, das ohnehin riesige Summen verschlingt, unerschwingliche Kosten verursachen. Gar oft muß über das eine und andere weniger bedeutende Objekt an mehrere Stellen und Personen geschrieben, oft noch selbst hingereist werden, weil die Mitteilungen dorthin zu oberflächlich und unbestimmt, ja oft sogar widersprechend luten. Der lexikale Charakter verlangt natürlich eine gewisse Knappheit und ein gemeinsames, einheitliches Programm der Bearbeitungsweise, daß bei der großen Zahl kantonaler und regionaler Mitarbeiter (bei 90) den verschiedenen Objekten eine gleichmäßige Behandlung zukomme, daß nicht die einen zu lang und die andern zu kurz werden. Ist auch im Prinzip festgehalten, daß die Darstellung keine trockene, nüchterne sei, so kann doch nicht eine blühende Schilderung von Land und Leuten hier Platz greifen, welche die Landes- und Ortsdarstellung verschiedentlich ausgestalten würde. Das Urteil im allgemeinen über die eingehaltene Redaktion des Werkes in Wort und Bild (Orts- und Landschaftsbilder, Karten und Pläne usw.) ist ein durchaus günstiges.

Es wurden schon verschiedene Versuche gemacht, nicht ein bloßes Ortslexikon der Schweiz, sondern eine den neuesten Verhältnissen entsprechende Landeskunde als alphabetisches Nachschlagewerk zu erstellen, aber alle kamen nicht zum Abschlusse und scheiterten die Unternehmen an der Weitsichtigkeit, an den Schwierigkeiten und den großen Kosten und damit auch an der Rentabilität derselben!

Das vorliegende Werk, das die Hälfte des Arbeitsfeldes bereits überschritten, bis zum Buchstaben M in Arbeit steht, seine Frische erhalten hat und kräftig vorwärts schreitet, wird zweifelsohne auch sein Ziel erreichen.

An allen Vaterlandsfreunden liegt es, nach ihren Kräften und Mitteln, das Werk geistig oder finanziell zu unterstützen und beizutragen, daß es möglichst korrekt und vollständig sich abschließe. Fehler und Mängel wird es bei

solch einem großen Unternehmen immer geben, — aber dieselben können im Supplemansbande berichtigt und gehoben werden. Ein Torso wird das Werk immerhin bleiben, indem dasselbe in zehn Jahren nach seinem Erscheinen wieder Lücken aufweisen wird — aber wird bei seinem ersten Auftreten dafür gesorgt, daß es einen möglichst vollständigen Aufbau erhält, so wird es möglich sein, an diese Stammeleistung immer neue Pfropfreiser aufzusetzen, so daß es nicht wohl mehr veralten kann.

Daher ergeht denn auch an die Lehrerschaft und Behörden und gebildete Männer der Ruf, ihr Mögliches für das Gelingen dieses patriotischen Werkes zu tun und durch gediegene Beiträge aus ihren Wohn- und Wirkungsstätten zu einer möglichst vollkommenen schweizerischen Landeskunde mitzuhelfen. G.

* Von der größten Orgel der Welt.

(Von E. D. Kargau.)

Unter den zahlreichen Merkwürdigkeiten, die man in St. Louis zu sehen bekommen wird, wird sich eine Orgel befinden, an der schon seit Monaten gebaut und deren Größe alle anderen Orgeln der ganzen Welt weit übertreffen wird. Von ihrer Größe kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß sie drei Stockwerke hoch sein und den Raum eines zehn Zimmer großen Hauses einnehmen wird. Sie wird in Los Angeles von M. V. Fleming hergestellt, und die dazu dienende kolossale Werkstätte sieht im Innern aus wie eine Masse gigantischer Holzgerüste. Sie wird aus drei Teilen bestehen, von denen der eine bereits der Vollendung nahe ist und demnächst nach St. Louis gesandt werden soll, und wie die Beförderung bewerkstelligt werden kann, das gibt den Eisenbahnbeamten schon jetzt zu denken und wird mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft sein.

Für den Bau dieses Rieseninstrumentes sind 75,000 Fuß Holz nötig, und darin ist nicht einmal das Gehäuse einbegriffen, das eigens im Osten gebaut werden muß. Sie wird 10,000 Pfeifen enthalten; die zwei Pfeifen zum Hervorbringen der tiefsten Töne sind 32 Fuß lang und so breit, daß zwei starke Männer neben einander durch dieselben kriechen können. Die Blasebälge werden durch zwei elektrische Motoren von je 10 Pferdekraften mit 220 Volten direkten Stroms in Bewegung gesetzt. Die Erzeugung des letzteren wird in einer Weise erfolgen, die es ermöglicht, daß sechs Monate lang ununterbrochen auf dem Instrument gespielt werden kann. Dasselbe wird Draht in der Länge von 115 Meilen enthalten. Ein ganz neues elektropneumatisches System wird die erforderliche Kraft liefern. Es gibt nur eine einzige Orgel in der Welt, die sich dieser an Größe naht; dieselbe befindet sich in der Town Hall zu Sidney, Australien, hält aber keinen Vergleich mit der hier betriebenen aus, deren Herstellungskosten 70,000 Dollars betragen werden.

Vom Tage der Eröffnung an wird das Instrument täglich für Orgelkonzerte benützt, und hierzu werden die ausgezeichnetsten einheimischen und ausländischen Orgelvirtuosen gewonnen werden, und nach der Ausstellung wird sie ihren dauernden Platz in der Conventionshalle in Kansas City erhalten. In St. Louis wird sie sicherlich eine der größten Attraktionen der Weltausstellung bilden.